

Institution of Accessing

Wir leben in einer Zeit in der wir auf eine Unmenge an Informationen augenblicklich zugreifen können und Medien wie diese auch großer Beliebtheit erfreuen. Gleichzeitig herrscht bei anderen eine immer größere Unsicherheit ob und welche Informationen verlässlich sind. Gleichermaßen gilt für Technologische Neuerungen. Die einen sind verfechter dieser Technologie, die anderen haben Angst davor oder befürchten sogar dystopische Szenarien, was in schlimmsten Fällen zu Spaltungen in der Gesellschaft führen kann. Dabei gibt es gerade jetzt - vor allem in Stuttgart - eine Dringlichkeit in der die Gesellschaft in einem Konsens über eine Menge Themen kritisch nachdenken sollte.

Und genau dafür braucht Stuttgart eine Neue Institution: Die *Institution of Accessing*. Diese Institution hat eine klare Mission: Sie tritt für einen Technologischen Wandel ein um für eine breitere Akzeptanz von zukunftsähnlichen Technologien sensibilisieren. Gleichzeitig fördert sie eine offene Gesellschaft, die frei, demokratisch und inklusiv denkt.

Kurz um: die Institution steht für die technologische und soziale Emanzipation der Bürger*innen. Die technologische Emanzipation wird dabei durch das *Zugänglich machen* von Technologie, durch Vermitteln, präsentieren und Informieren erreicht, ähnlich eines Technikmuseums. Eine soziale Emanzipation können die Bürger*innen allerdings nur erlangen in dem sie selbst über gesellschaftliche Themen nachdenken. Die Institution of Accessing schafft hierfür offen und für alle *zugängliche* Raumsituationen die das (Hinter-)Fragen fördern und gezielt zum Nachdenken stimulieren. Für diese Verknüpfung von kuratierter Wissensvermittlung und einem anschließendem Denkanstoß, einem "initial Spark", benötigt die Institution Räume zur Information um Basiswissen zu liefern, und gleichzeitig Räume in dem Freies Denken angeregt wird. In architektonischen Worten heißt das die Institution benötigt introvertierte (Ausstellungs-) Räume, die auf gezielt auf Inhalte bezogen sind und extrovertierte Raumsituation die auf die (gebaute, natürliche, soziale) Umwelt bezogen sind und dadurch zu Denk- und Frageräumen über gebaute, natürliche & soziale Themen werden.

Für diese Institution wurde ein geeigneter Ort im Herzen Stuttgarts gefunden: innerhalb des Entwicklungsareals des Quartiers "alte Bahnhofsdirektion" welches von Investoren entwickelt wird. Bestehende Gebäude werden unabhängig ihrer jetzigen (teils kulturellen) Nutzung verdrängt und durch investorenfreundliche Mischnutzung "Wohnen-Gewerbe-Einkaufen" ersetzt.

Genau an diesem prominenten Ort ist es wichtig mit der besagten Institution of Accessing ein Zeichen zu setzen um u.a. jene stadtentwickelnden Handlungsmuster zu hinterfragen. Die Architektur der Institution selbst passt aufgrund ihrer Art auch nicht in "alte Raster".

Dafür löst sich die Architektur von der bestehenden Denkweise ein Gebäude aus unzähligen verschiedenen Bauteilen mühsam und langwierig vor Ort zusammenzubauen.

Stattdessen wird das Gebäude als Struktur aus vielen gleichen, raumformenden Elementen gedacht, die effizient vorgefertigt und transportiert werden können und anschließend vor Ort montiert werden. Das schafft zum einen die notwendige Freiheit in der Raumgestaltung für die Frageräume der Institution, als auch eine Raumstruktur für die Ausstellungsräume der Institution, die aus starren und variablen Elementen bestehen und somit veränderbare Räume ermöglichen können. Dementsprechend wurde für die Institution ein "Toolset" entwickelt, mit dem die Ausstellungsräume kuratiert werden und die Frageräume sich an jegliche Nutzungen anpassen können.

INSTITUTION OF ACCESSING

INSTITUTION

Stuttgart braucht eine neue Institution - die Institution of Accessing. Diese Institution hat eine klare Mission für Stuttgarts Bürger*innen

FRAMEWORK

die Institution of Accessing benötigt einen eigenen architektonischen Rahmen, ein framework in dem sie wirken kann

TOOLKIT

mithilfe eines "Werkzeugsets" kann die Institution flexibel auf zukünftige Raumforderungen reagieren

INSTITUTION OF ACCESSING

WOZU? - Mission der Institution of Accessing

Sensibilisierung für einen

Technologischen Wandel

zur breiteren Akzeptanz von Technologie

Förderung einer

offenen Gesellschaft

frei, demokratisch und inklusiv

→ **technologische und soziale Emanzipation der Bürger*innen**

WIE? - Methodik

technologische und soziale Emanzipation:

aufkommende Technologien durch Vermitteln, Präsentieren, Informieren, **Zugänglich machen**

über Raumsituationen das Nachdenken über gesellschaftliche Themen stimulieren, **das (Hinter-)Fragen fördern**

WAS? - Themen der Institution of Accessing

INSTITUTION OF ACCESSING

Cloud + Data + IT

Internet & Vernetzung
Internet of Things
Big Data
Artificial Intelligence

Making + Digital Fabrication

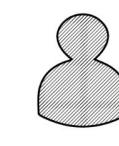
Fertigungsmaschinen & Werkzeuge
innovatives Material
neue Orte der Produktion

sharing culture + commons

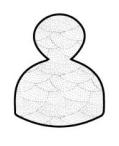
sharing & open source
community-based
commons

FÜR WEN? - Mögliche Besucher

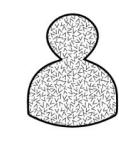
Schreinerin



Modedesigner



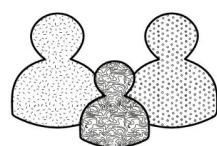
Hausärztin



Abiturient



Familie



INSTITUTION OF ACCESSING



Vermittlung

Verstehen
Zugang haben

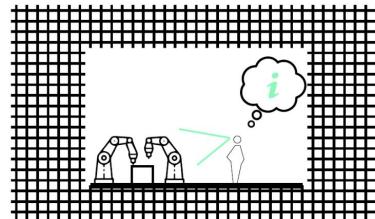
Initial Spark

Zündfunke
Denkanstoß

Emanzipation

Hinterfragen
Nachdenken

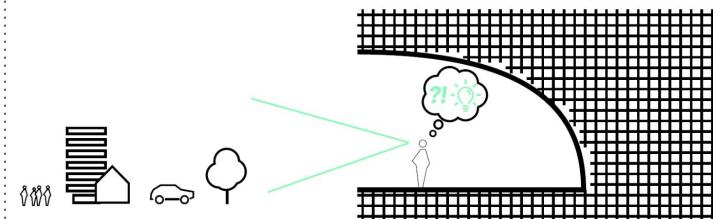
WO? - Raumforderungen der Institution



Ausstellungsräume

auf Inhalte bezogen

unterschiedliche
Themen



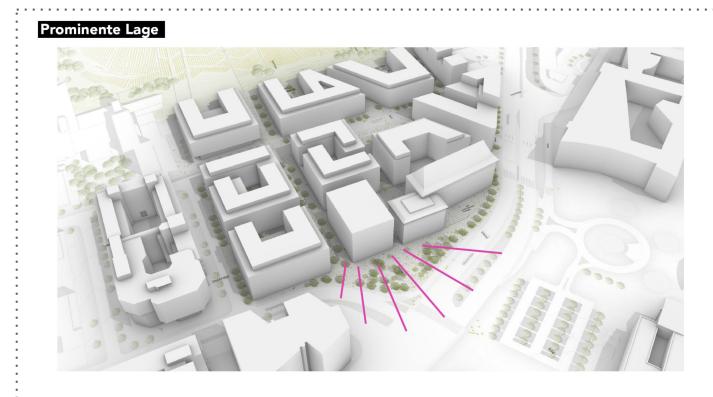
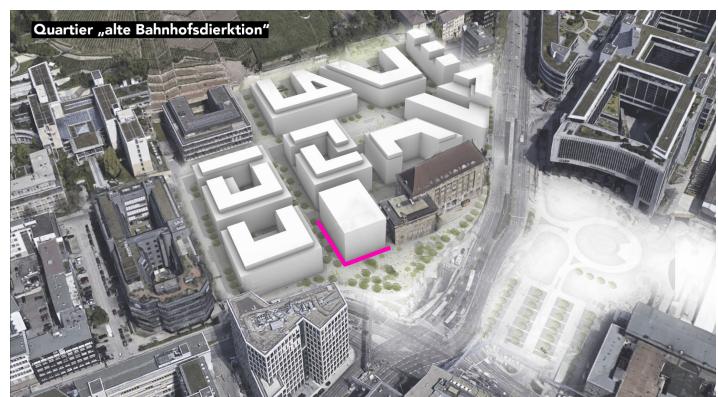
Denk- & Frageräume

auf Umwelt bezogen

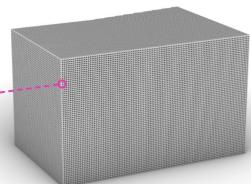
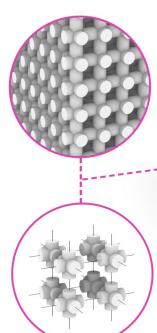
unterschiedliche
Raumsituationen



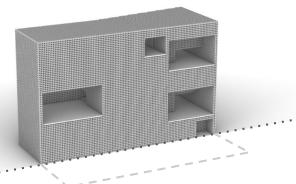
FRAMEWORK



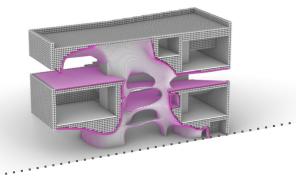
Struktur aus Einzelementen



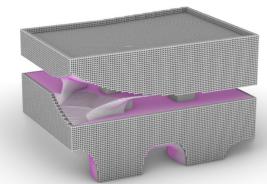
introvertierte Räume



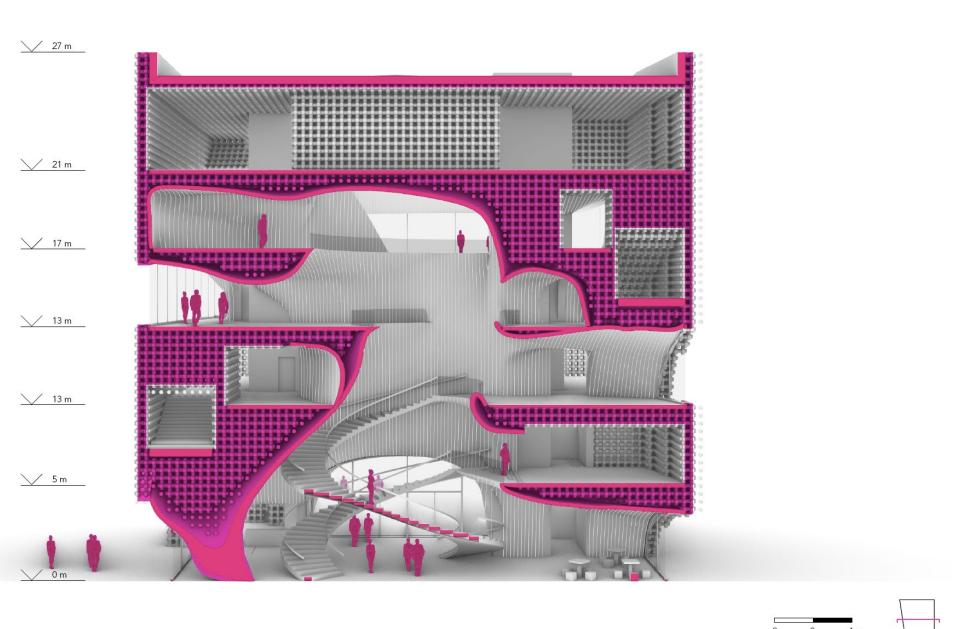
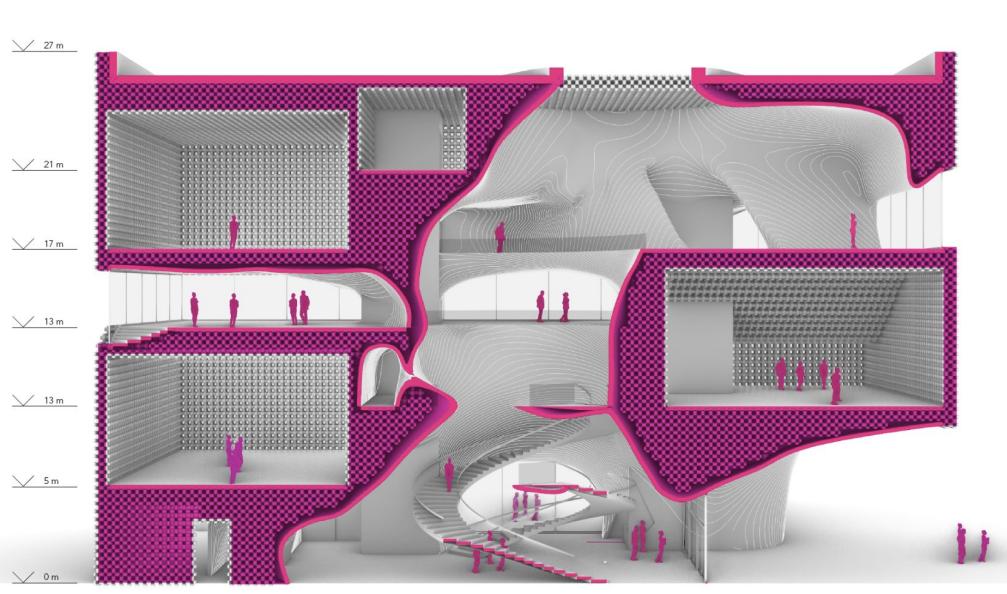
introvertierte + extrovertierte Räume



Einschnitte in die Struktur

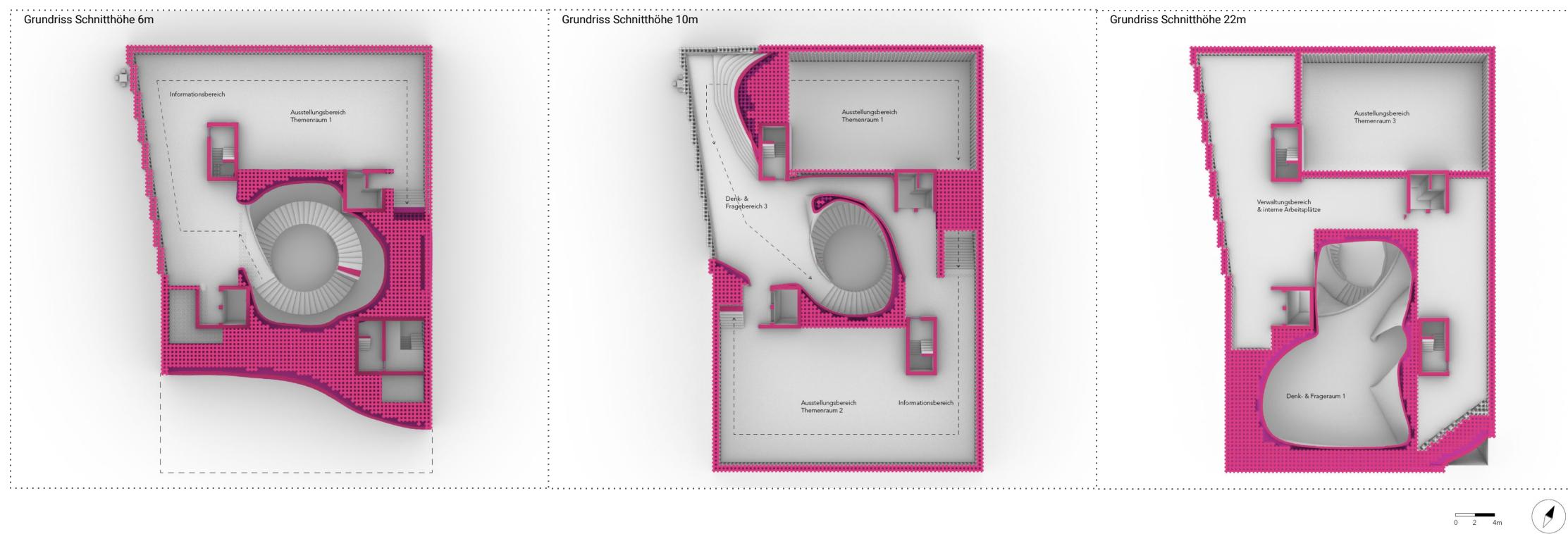


Schnitt C

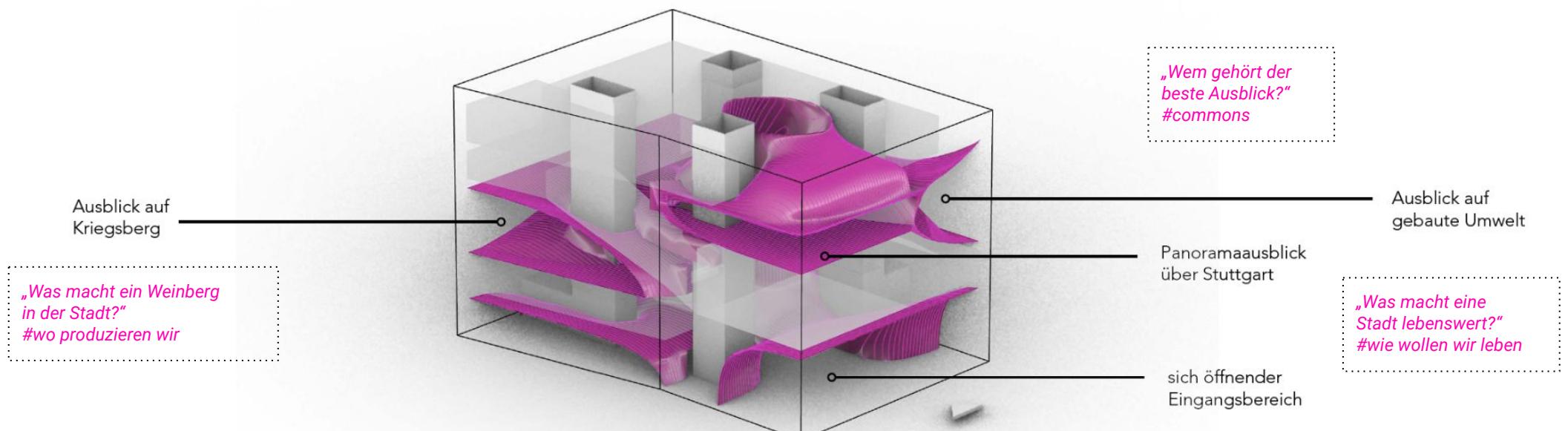




FRAMEWORK



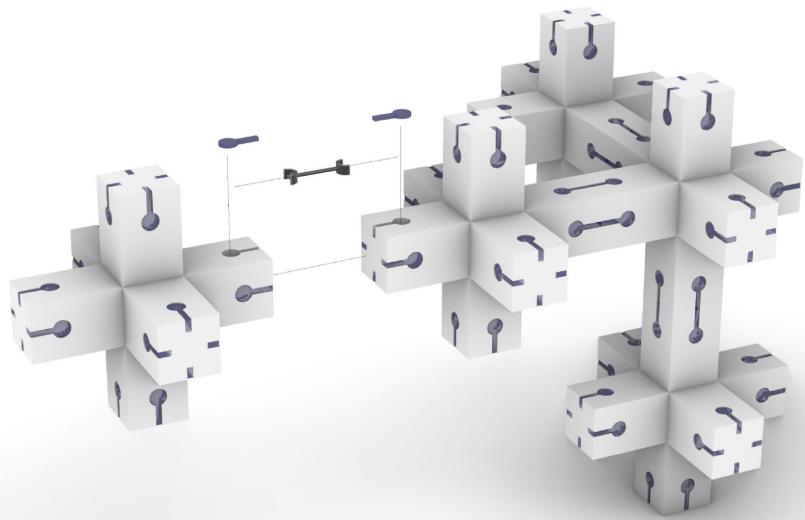
Ausblicke Frageräume



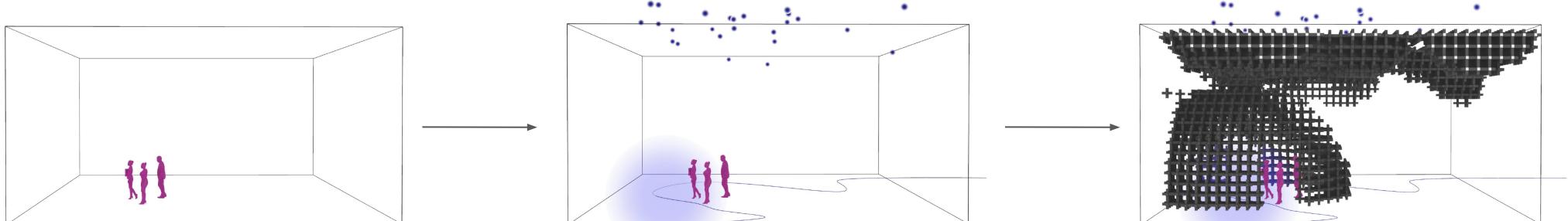
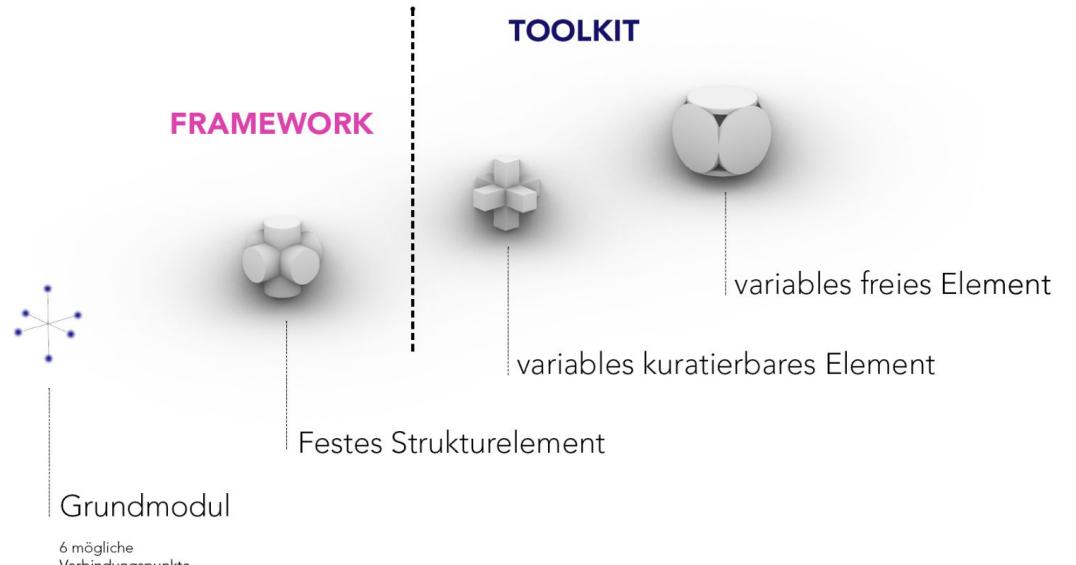


TOOLKIT

Fügungsprinzip



Übersicht Elemente



Ausstellungsräume

